La science géographique en Chine

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geographischen Sinne, was die meisten Arbeiten erkennen lassen. Die Beschäftigung mit den landschaftlichen Erscheinungen des eigenen Landes entwuchs, aus verständlichen Gründen, primär keineswegs geographischen Problemstellungen, sondern dem Bestreben, optimale Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Erst sekundär resultierte hieraus gewissermaßen ein «geographisches Objekt» im europäischen Sinne und ein Forschungszweig, der sich mit diesem zu befassen begann. Daher bedeuten die bisherigen chinesischen geographischen Arbeiten noch Versuche, die indes immerhin schon so reichhaltig unternommen worden sind, daß sie eine gute Basis künftigen Ausbaus der Disziplin darstellen. Daß sie häufig als Gemeinschaftsarbeiten unternommen worden sind, war dabei wohl ein wesentlicher Grund für den raschen Aufstieg einzelner geographischer Disziplinen wie der Wirtschaftsgeographie und ihrer Kartierungsmethoden.

In der jüngsten Gegenwart scheint die Landschaftskunde intensiviert werden zu sollen. Als vorläufiges Ziel zeichnet sich in ihr die Kulturlandschaftsanalyse mit vornehmlicher Beachtung des «geographical environment» ab. Wie dabei bislang der größte Teil der Untersuchungen auf das eigentliche China konzentriert und beschränkt war, wird wohl auch weiterhin speziell in diesem Raume gearbeitet werden, schon deshalb, weil die Größe des Landes noch zahlreiche Fragen stellt.

Neben der Landschaftskunde werden die geographischen Teilgebiete, insbesondere Klimatologie, Bodenkunde, Pflanzengeographie und Wirtschaftsgeographie, wohl ebenfalls noch stärker gepflegt werden als bisher; denn nur durch deren gemeinsames Bemühen werden sich Resultate erzielen lassen, die der Gesamterkenntnis der Landschaft und ihrer optimalen Nutzung zuverlässig dienen.

Weiter dürfte die amerikanische Geographie noch stärker an Einfluß auf die Verfahren der chinesischen gewinnen, sofern nicht die Sowjetgeographie ihn zurückzudrängen vermag. Eine Reihe chinesischer Geographen weilt derzeit an amerikanischen Hochschulen und ist mit der Erlernung dortiger Methoden beschäftigt, wobei besonders die bedeutenden Erfahrungen der Amerikaner in der sogenannten praktischen Geographie und ihre Mitwirkung bei den großen innenkolonisatorischen und landesplanlichen Werken, so beim Tennessee-Valley-Projekt, Eindruck gemacht haben. Wie sehr gerade China sich notgedrungen solchen Fragen zuwenden muß, beweisen die erschreckenden Ausmaße der Bodenerosion, die weiten Brachen über kultivierten Talauen oder die primitiven Wirtschaftsformen Südwestchinas.

Welche Wege die chinesische Geographie künftig tatsächlich gehen wird, ist im Augenblick kommunistischer Machtübernahme freilich noch nicht abzusehen. Es ist aber zu hoffen, daß sie von chinesischer Eigenständigkeit getragen sein werden.

Hauptsächlich benützte Literatur: C. Y. Chang: Geographic Research in China. Annals of the Association of American Geographers, 1944. — M. N. Jen: The Progress of Geography During the Last Thirty Years. The Professional Geographer, 1948. — G. T. Hsü: Some Chinese Geographical Works During the War. The Scottish Geographical Magazine, 1949. — S. T. Lee: Delimination of the Geographic Regions of China. Annals of the Association of American Geographers, 1947. — China-Handbook, 1937—45, New York 1947. — Chinese Year-Book, 1944/45, Shanghai 1946. — H. v. Wissmann: Fiat Review of German Science, Bd. II, Geography, Wiesbaden 1948.

LA SCIENCE GÉOGRAPHIQUE EN CHINE

La géographie scientifique en Chine est encore jeune. Ses débuts remontent à l'époque de l'après première guerre mondiale, lorsque des experts étrangers furent appelés aux universités chinois pour y introduire la science moderne. Pour cette raison, la géographie chinoise, qui a d'ailleurs assez vite progressé, porte bien des caractéristiques étrangers, et notamment américaines.

LA SCIENZIA GEOGRAFICA IN CINA

La geografia scientifica è ancora in uno stato giovane in Cina, perchè è stata sviluppata soltanto negli anni dopo la prima guerra mondiale, allorchè professori stranieri vennero chiamati alle università cinesi. Per questa ragione, ella porta spesso caratteristiche straniere, anzitutto americane.